

Zitate über die islamische Zivilisation

(teil 1 von 2)

Napoleon Bonaparte

Zitiert in Christian Cherfils:
'Bonaparte und Islam,' (Bonaparte
und Islam) Pedone Ed., Paris,
France, 1914, S. 105, 125.

- Originalreferenz: "Correspondance
de Napoléon Ier Tome V pièce n° 4287
du 17/07/1799..."

"Moses hat die Existenz Gottes
seinem Volk vermittelt. Jesus Christus dem Römischen Reich, Muhammad dem
alten Kontinent..."

"Arabien diente Götzen, als sechs Jahrhunderte nach Jesus, Muhammad die
Anbetung des Gottes Abrahams, Ismaels, Moses und Jesus´ einführte. Die Arier
und einige andere Sekten hatten die Ruhe des Ostens gestört, indem sie die Frage
nach dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist aufwarfen. Muhammad
erklärte, dass es niemanden außer Gott gebe, der weder Vater, noch Sohn habe und
dass die Dreieinigkeit eine importierte Idee der Götzendienerei sei..."

"Ich hoffe, die Zeit liegt nicht in allzu weiter ferne, bis ich in der Lage sein
werde, all die weisen und gelehrten Männer aus aller Herren Länder zu vereinen
und eine einheitliche Regierung auf der Grundlage der Prinzipien aus dem Quran
bilden kann, die allein wahr sind und die allein die Menschen zum Glück
verhelfen können."

Sir George Bernard Shaw

'The Genuine Islam,' (Der wahre Islam) Vol. 1, No. 8, 1936.

"Wenn irgendeine Religion Aussicht darauf hat, in den kommenden hundert
Jahren England - wenn nicht ganz Europa - zu regieren, dann könnte es der Islam
sein."



“Ich habe die Religion von Muhammad aufgrund ihrer wunderbaren Lebendigkeit immer sehr hoch geschätzt. Es ist die einzige Religion, die wie es mir scheint, diese assimilierende Eigenschaft besitzt, sich an die sich verändernden Phasen der Existenz anzupassen, so dass sie zu jedem Alter passt. Ich habe ihn studiert, diesen wundervollen Mann, und meiner Meinung nach -weit davon entfernt, ein Anti-Christ zu sein- muss er der Erlöser der Menschheit genannt werden.”

“Ich glaube, wenn ein Mann wie er die Diktatur der Modernen Welt übernehmen würde, würde er ihre Probleme erfolgreich auf eine Art und Weise lösen, die ihr den so sehr benötigten Frieden und Glück bringen würde: Ich habe dem Glauben Muhammads vorausgesagt, dass er für das Europa von morgen genauso annehmbar sein wird, wie er es für das Europa von heute in seinen Anfängen bereits ist.”

Bertrand Russel

‘History of Western Philosophy,’ (Geschichte der westlichen Philosophie) London, 1948, p. 419.

“Unser Gebrauch des Ausdrucks “die dunklen Zeiten”, um die Zeitspanne von 699 bis 1000 zu bezeichnen, kennzeichnet unsere unangemessene Konzentration auf Westeuropa...

“Von Indien bis nach Spanien erblühte die glanzvolle Zivilisation des Islam. Was dem Christentum jener Zeit entgangen war, war dieser Zivilisation nicht entgangen, sondern ganz im Gegenteil...

“Uns scheint es so, als sei nur westeuropäische Zivilisation echte Zivilisation, aber dies ist eine dürftige Ansicht.”

H.G. Wells

“Die islamischen Lehren haben große Traditionen für gerechte und vornehme Verhaltensweisen und Anstandsregeln hinterlassen, und sie inspirieren die Menschen mit Vornehmheit und Toleranz. Dies sind menschliche Lehren von höchster Ordnung und Anwendbarkeit zugleich. Diese Lehren brachten eine Gesellschaft hervor, in der Hartherzigkeit und kollektive Unterdrückung und Ungerechtigkeit verglichen mit allen anderen Gesellschaften, die ihr folgten, überaus wenig vorkamen. ... Islam ist angefüllt mit Milde, Höflichkeit und Brüderlichkeit.”

Dr. William Draper

'History of Intellectual Development of Europe' (Geschichte der Intellektuellen Entwicklung Europas)

“Während der Zeit der Khalifen wurden die gelehrten Männer unter den Christen und Juden nicht nur hoch geschätzt, sondern ihnen wurden Posten mit großer Verantwortlichkeit übertragen und ihnen wurden hochrangige Stellen in der Regierung gegeben... Er (Khalif Haruun Raschied) beachtete weder, aus welchem Land eine gelehrte Person stammte noch seinen Glauben, einzig und allein seine Vorzüglichkeit in seinem Wissensbereich zählte.”

Thomas Carlyle

'Heroes, Hero Worship, and the Heroic in History,' (Helden, Anbetung von Helden und Heldenhaftes in der Geschichte) 2. Vortrag am 8. Mai 1840.

“Da für keinen von uns die Gefahr besteht, Mahomedaner (d.h. Muslim) zu werden, gedenke ich, soviel Gutes von ihm zu sagen, wie ich kann...”

“Als Pococke Grotius fragte, wo der Beweis in der Geschichte mit der Taube gewesen sei, die gelernt habe, Erbsen aus Mahomets (Muhammads) Ohr zu picken, und einem Engel zu geben, der ihm diktierte? Da antwortete Grotius, dass es keinen Beweis gab!...”

“Ein armer, schwer arbeitender, schlecht versorgter Mann; unachtsam dessen, wofür sich gewöhnliche Männer abrackern. Kein schlechter Mann, was soll ich sagen; Etwas besseres in ihm, als der Hunger jeglicher Art, - oder diese wilden arabischen Männer, die 23 Jahre unter seiner Hand kämpften und prügeln, immer in engem Kontakt mit ihm, sie hätten ihn nicht so verehrt! Sie waren wilde Männer, die von Zeit zu Zeit in Streit ausbrachen, mit unbändiger Ernsthaftigkeit jeglicher Art; ohne richtigen Wert und Mannhaftigkeit; niemand könnte ihnen befehlen. Ihr sagt, sie nannten ihn einen Propheten? Warum stand er dann Auge in Auge mit ihnen, ärmlich, nicht in irgendeinem Mysterium behütet; sichtbar seinen eigenen Mantel ausbessernd, seine eigenen Schuhe flickend; kämpfend, beratend, befehlend mitten unter ihnen: sie müssen gesehen haben, was für eine Art Mann er war; nennt ihn, wie ihr wollt! Keinem Eroberer mit seinem Stirnreif wurde gehorcht wie diesem Mann in seinem eigenhändig geflickten Mantel. In den 23 Jahren stürmischer wirklicher Versuchung. Ich finde, etwas von einem wahren Helden ist hierfür notwendig, ...

“Diese Araber, der Mann Mahomet und das eine Jahrhundert – ist es nicht so, als wäre eine Flamme gefallen, eine Flamme auf eine Welt, aus explosivem

Schwarzpulver bestehend, sie loderte von Dheli bis Granada! Ich sage, der großartige Mann war immer wie ein Blitz aus dem Himmel; der Rest der Männer erwarteten ihn wie Brennstoff, und dann entbrannten auch sie...”

(teil 2 von 2)

Phillip Hitti

‘Short History of the Arabs.’ (Kurze Geschichte der Araber)

“Im allerersten Teil des Mittelalters hat kein anderes Volk einen entsprechend wichtigen Beitrag zur menschlichen Entwicklung geleistet, wie es die Araber taten, wenn wir diesen Term auf jene beziehen, deren Muttersprache arabisch war, und nicht nur auf jene, die auf der arabischen Halbinsel lebten. Für Jahrhunderte war Arabisch die Sprache des Lernens, der Kultur und des intellektuellen Fortschritts für die gesamte zivilisierte Welt mit Ausnahme des Fernen Ostens. Vom neunten bis zum zwölften Jahrhundert wurden mehr philosophische, medizinische, historische, religiöse, astronomische und geographische Werke auf arabisch geschrieben, als in jeder anderen Sprache.”

Carra de Vaux

‘The Philosophers of Islam,’ (Die Philosophen des Islam) Paris, 1921.

“Wie kann man schließlich vergessen, dass das Reich der Mogulen Indiens (1526-1857 nChr) der Welt den Taj Mahal gegeben hat (1648 nChr fertiggestellt), dessen architektonische Schönheit nie übertroffen wurde, und die ‘Akbar Nameh’ von Abul Fazl:

‘Jenes außergewöhnliche Werk voller lebendiger Ideen und Lernstoff, wo jeder Aspekt des Lebens untersucht, aufgezählt und zugeordnet wird, und wo Fortschritt kontinuierlich das Auge blendet, ist ein Dokument, auf das die orientalische Zivilisation mit Recht stolz sein kann. Die Männer, deren Geist in diesem Buch seinen Ausdruck findet, waren ihrer Zeit in der praktischen Art der Regierung und vielleicht in ihren Spekulationen über religiöse Philosophie weit voraus. Diese Poeten, diese Philosophen wussten, wie man mit dieser Welt oder den Angelegenheiten umgeht. Sie beobachteten, klassifizierten, berechneten und experimentierten. All die Ideen, die ihnen einfielen, wurden auf Fakten untersucht. Sie beschreiben sie mit Beredsamkeit und unterstützen sie mit Statistiken.’

...die Prinzipien der Toleranz, Gerechtigkeit und Menschlichkeit, die sich in der langen Herrschaft von Akbar durchsetzten.”

Marcel Clerget

'La Turquie, Passe et Present,' (Die Türkei, Vergangenheit und Gegenwart) Paris, 1938.

“Viele Beweise des hohen kulturellen Niveaus des osmanischen Reiches während der Regierungszeit Suleimans des Großen spiegeln sich in der Entwicklung der Wissenschaft und der Gesetze wieder; in der blühenden Literatur auf arabisch, persisch und türkisch; in den zeitgenössischen Monumenten in Istanbul, Bursa und Edirne; im Aufschwung im Luxusgewerbe; im prunkvollen Leben bei Hofe und der hohen Würdenträger und schließlich in ihrer religiösen Toleranz. All die unterschiedlichen Einflüsse – namentlich türkische, byzantinische und italienische verschmolzen miteinander und verhalfen dieser brilliantesten Epoche der Osmanen zum Leben.”

Michael der Ältere (Große)

Zitiert in 'Michael the Elder, Chronique de Michael Syrien, Patriarche Jacobite d' Antioche,' (Chronik von Michael dem Älteren, Syrien, Patriarch der Jacobiner von Antioche) J.B. Chabot, Editor, Vol. II, Paris, 1901.

“Dies ist (der Grund), warum der Gott der Strafe, der allein Allmächtig ist und das Reich der Sterblichen verändert, wie er will, es demjenigen gibt, dem er will, und die Demütigen emporhebt angesichts der Schlechtigkeit der Römer, die während ihrer gesamten Herrschaft grausam unsere Kirchen und Klöster plünderten und uns gnadenlos verbannten, die Söhne Ismaels aus einer Region im Süden brachten sie zu ihnen, um uns von den Händen der Römer zu befreien. Und wenn wir in Wahrheit einigen Verlust erlitten haben, denn die katholischen Kirchen, die uns weggenommen und den Chalzedonen gegeben worden sind, blieben in ihrem Besitz; denn wenn die Städte von den Arabern unterworfen worden sind, schrieben sie jeder Konfession die Kirchen, die sie unter ihrem Besitz fanden, zu (und zu jener Zeit waren uns die großen Kirchen von Emessa und die von Harran genommen worden); nichtsdestotrotz war es ein schwacher Vorteil für uns, von der Grausamkeit der Römer befreit zu werden, von ihrer Schlechtigkeit, ihrem Fluch und ihrem grausamen Eifer gegen uns und uns als Volk zu finden. (Michael der Ältere, Patriarch der Jacobiner in Antioch, schrieb diesen Text im letzten Teil des zwölften Jahrhunderts, nach fünf Jahrhunderten muslimischer Herrschaft in dieser Region.

Click [here](#) for a relevant document sent to the monks of St. Catherine Monastery in Mt. Sinai, 628 C.E.)

Sir John Bagot Glubb

“Khalif Al-Ma'mun's Regierungszeit (813 – 833 nChr) kann als 'goldenes Zeitalter' der Wissenschaft und des Lernens betrachtet werden. Er widmete sich immer den Büchern und den Studien. Sein brillantes Gehirn war an jeglicher Form von intellektueller Aktivität interessiert. Nicht nur Poesie, sondern auch Philosophie, Theologie, Astronomie, Medizin und Gesetz ergriffen Besitz von seiner Zeit.”

“Zu Mamun's Zeit waren in Bagdad medizinische Schulen außerordentlich aktiv. Das erste freie, öffentliche Krankenhaus wurde in Bagdad während des Khalifats von Harun ar-Raschid eröffnet. Als das System sich entwickelte, wurden Ärzte und Chirurgen berufen, die Vorlesungen für Medizinstudenten gaben und denen, die für qualifiziert gehalten wurden, zu praktizieren, Diplome ausstellten. Das erste Krankenhaus in Ägypten wurde 872 nChr eröffnet und danach entstanden im ganzen Reich öffentliche Krankenhäuser von Spanien und Marokko bis nach Persien.

Über den Holocaust von Bagdad (1258 nChr) begangen von Hulagu.

“Die Stadt wurde systematisch geplündert, zerstört und verbrannt. Es wird gesagt, es wurden achthundert Tausend Menschen getötet. Der Khalif Mustasim wurde in einen Sack eingenäht und unter den Hufen der mongolischen Pferde zu Tode getrampelt.

“Fünfhundert Jahre lang war Bagdad die Stadt der Paläste, Moscheen, Bibliotheken und Hochschulen gewesen. Ihre Universitäten und Krankenhäuser waren die am höchsten entwickelten in der ganzen Welt. Nichts blieb davon übrig, außer Haufen von Schutt und der Gestank von verwesendem menschlichen Fleisch.”